Jahresbericht : abgegeben an der Jahresversammlung in Rechthalten am 21.6.64

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Beiträge zur Heimatkunde / Verein für Heimatkunde des Sensebezirkes und der benachbarten interessierten Landschaften**

Band (Jahr): **35 (1964)**

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Jahresbericht

abgegeben an der Jahresversammlung in Rechthalten am 21. 6. 64

Der Heimatkundeverein des Sensebezirks steht in seinem 37. Altersjahr, im schönsten Mannesalter also, wie man zu sagen pflegt. Und tatsächlich hat er seit seiner Gründung im Jahre 1927 nicht aufgehört zu wachsen und zu gedeihen. Die zahlenmäßig bescheidene Schar von 120 Mitgliedern, die im 1. Mitgliederverzeichnis angeführt sind, ist zu einem stattlichen Harst von weit über 600 angewachsen. Der Mann aber, dem an diesem steten Wachstum unseres Vereins wohl das größte Verdienst zukommt, Bernhard Rappo, weilt dieses Jahr nicht mehr unter uns. Erlauben Sie, daß ich ihm, dem großen, unermüdlichen Herold des Heimatgedankens auch an dieser Stelle ein paar Gedenkworte widme.

Unser Gründungssekretär schied in der Osterwoche dieses Jahres nach einem harten Leiden von uns. Der Heimatkundeverein verliert in ihm einen seiner überzeugtesten und besorgtesten Förderer und Betreuer. Mit jugendlicher Begeisterung war er dabei, als 1927 das Bäumchen des Vereins für Heimatkunde in die heimatliche Erde gepflanzt wurde. Während 34 Jahren war er dann nicht nur der verantwortungsbewußte Schriftleiter der «Beiträge», sondern auch der Verfasser zahlreicher Aufsätze. Seine eigentliche Sparte war die Urgeschichte. Durch unermüdliche Erziehungsarbeit in der Schule, durch Vorträge und Artikel gelang es ihm, das Interesse an archäologischen Grabungen in unserer Gegend zu fördern. Die Frucht dieser Arbeit waren mehrere höchst wertvolle Funde. Die Übersetzung der Archäologischen Karte des Kantons Freiburg im Band XVII unserer Beiträge erfüllte ihn mit berechtigtem Stolz. – Seine Jahresberichte sind Musterbeispiele einer gepflegten, einfachen und klaren Ausdrucksweise. In den Jahresberichten war es auch, wo er die idealen Ziele unseres Vereins immer wieder in Erinnerung rief, nicht in einem belehrenden oder anklagenden Tone, sondern immer mit einem unerschütterlichen Glauben an das Gute. Es wurde zwar keine Statistik darüber geführt, wer dem Vereine am meisten Neumitglieder geworben hat, doch kann man ohnedies mit Sicherheit sagen, daß es sein Sekretär Bernhard Rappo war. Noch am letzten Schmutzigen Donnerstag dachte er an die Zukunft seines Vereins und führte ihm 8 neue Mitglieder zu. So streute er, der sich bewußt war, für sich und sein irdisches Leben nicht mehr ernten zu können, doch noch den Samen aus, auf daß die andern die Frucht genössen. Es sei dies für uns ein Ansporn und ein Vermächtnis. –

Mit Bernhard Rappo betrauern wir den Hinschied von weiteren treuen Mitgliedern. Es sind dies:

August Bertschy, Wienerhof, Freiburg.
Josef Fasel, Wirt, Tafers.
Marcel Fasnacht, Lehrer.
August Jendly, Tierarzt, Düdingen.
Robert Jelk, alt Posthalter, St. Silvester.
Ernst Leoni, Direktor, Düdingen.
Josef Bapst, Zimmermeister, Giffers.

2. Das letztjährige Heft der «Beiträge» war dem Andenken unseres Heimatdichters *Alfons Aeby* gewidmet. Die beiden Vorstandsmitglieder Bernhard Rappo und German Kolly haben in enger Zusammenarbeit mit den Angehörigen des verstorbenen Dichters diesem ein würdiges Denkmal gesetzt. Wir hoffen, daß es in recht vielen Lesern das Interesse am Werke Alfons Aebys neu wachgerufen hat.

3. An zwei Vorstandssitzungen wurde über die «Beiträge» 1964 beraten. Da dem Naturschutz innerhalb des Heimatschutzes eine immer größere Bedeutung zukommt, hat sich der Vorstand entschlossen, in diesem Heft zu den brennendsten Naturschutzproblemen Stellung zu nehmen. Glücklicherweise können wir auch diesmal auf die wertvolle Mitarbeit von verschiedenen Fachleuten zählen.

Herr Ingenieur Jean Bruderer wird über die Gefährdung des Grundwassers schreiben. Herr Architekt Paul Gerber hat uns einen Artikel über die Erhaltung des Landschaftsbildes durch die Ortsplanung in Aussicht gestellt. Über die gesetzlichen Grundlagen des Naturschutzes werden die Herren Notar Peter Burri und Fürsprecher Dr. Jacques Remy schreiben. Herr Dr. Othmar Büchi, der Obmann des Freiburger Naturschutzbundes wird ein Inventar von jenen Landschaften und Objekten veröffentlichen, welche von nationaler Bedeutung und darum zu schützen sind. Die Neubepflanzung von Kiesgruben ist gerade für unsern Bezirk von großer Wichtigkeit, darüber wird Herr cand. Forsting. Anton Brülhart Auskunft geben, während sich Herr Universitätsprofessor Dr. Gebhard Blum zum Pflanzenschutz äußern wird. Schließlich soll auch ein Lehrer zum Worte kommen, der die Eltern auf die Möglichkeiten eine Erziehung der Kinder durch die Natur und für die Natur aufmerksam machen soll.

4. Gleichsam als Vorbereitung und Einstimmung zu diesem Naturschutzheft hat sich der Vorstand diesen Frühling mit Rundschreiben und einem Fragebogen an die deutsche Lehrerschaft des Kantons gewandt. Das Echo darauf war erfreulich, und sowohl das Schulinspektorat, das in verdankenswerter Weise an dieser Umfrage beteiligt war, als auch der Heimatkundeverein werden daraus viele Anregungen und Hinweise für das künftige Vorgehen im Kampfe gegen die Verschandelung der Natur ziehen können. Der verehrten Lehrerschaft gebührt für ihre aufgeschlossene Haltung unser bester Dank.

5. Die letztjährige *Jahresversammlung* im Botanischen Institut der Universität Freiburg, und die Führung durch den Garten unter der Leitung von Herrn Universitätsprofessor Dr. Gebhard Blum war als Einleitung zu diesem Naturschutz-Jahr sicher sinnvoll. Die große Zahl der Anwesenden bewies das weitverbreitete Interesse an der Natur.

6. *Verschiedenes*

– Der Werktag der Schulen im Dienste der Heimat wird ohne Zweifel durch die genannte Umfrage in diesem Jahr einen neuen Auftrieb erhalten. Es ist für den Heimatkundeverein wertvoll zu wissen, wo was getan wurde, darum bitten wir die Schulen, unser Vorstandsmitglied, Herrn Lehrer Schaller, davon in Kenntnis zu setzen. Er wird besonders interessante Berichte gerne in den nächsten «Beiträgen» veröffentlichen.

– Die Werbung neuer Mitglieder für unsern Verein ist, obwohl eine gute Sache durch sich selber werben soll, immer noch notwendig. Wir danken darum allen jenen, welche dies im vergangenen Jahr getan und im kommenden noch tun werden, recht herzlich. – Es gibt während eines Jahres aber noch tausend andere Möglichkeiten, sich um seine Heimat verdient zu machen. Alle diese kleinen und großen, sehr oft unbekannten Verdienste seien in unseren Dank eingeschlossen. Besonders erwähnen möchten wir dabei unsere Presse, die nicht nur durch ihre Haltung mit den Idealen unseres Vereins eng verbunden ist, sondern auch stets bereit ist, der Bevölkerung unsere Anliegen zu übermitteln. Einen letzten aufrichtigen Dank sodann an die Mitarbeiter an den «Beiträgen», ohne deren uneigennützige Arbeit der stolze Baum des Heimatkundevereins jedes Jahr wohl viele Blätter, aber keine sichtbaren Früchte trüge.

Der Berichterstatter
JOSEF VAUCHER

Der Präsident
ALFONS ROGGO